

des Papstes gehorchen, seine Lehnshoheit und Regentschaft über Sizilien anerkennen und den Staufer Philipp von Schwaben nicht mehr unterstützen würden. Ob Rainer etwa schon ältere Beziehungen zu Dipold hatte, ist nicht zu ermitteln.

Wie Bruder Rainer hier „interveniente“ und eine politische Verständigung herbeiführte, die freilich nicht lange vorhielt, so hatte er vorher schon in einem anderen Streit vermittelnd und friedestiftend gewirkt, und dieser ausführlicher bezeugte Fall ist für sein Charakterbild und seinen Eindruck auf die Zeitgenossen, auch für sein Verhältnis zu Innocenz III. und zum Zisterzienserorden besonders lehrreich. Zwischen diesem Orden und dem Papst war es zu einem schweren Zerwürfnis gekommen, weil die Zisterzienser unter Berufung auf ihre alten Privilegien — sie waren vom „Saladins-Zehnt“ befreit gewesen — die von Innocenz ausgeschriebenen Kreuzzugssteuern verweigerten. Ein päpstliches Schreiben vom 28. Dezember 1199 schloß mit den drohenden Worten: Wenn sie ungehorsam blieben und nicht wenigstens den fünfzigsten Teil (also 2 %) aller ihrer Einkünfte für das Heilige Land gäben, würde der Papst ihre Privilegien aufheben und die Probe machen, *utrum in Cistercienses fratres plenam jurisdictionem sicut in alios habeamus*²⁵⁾. Zwei Jahre lang war der Papst dem Orden deshalb höchst ungnädig, sooft auch deshalb Zisterzienseräbte an die Kurie gingen; sie erreichten auch in anderen Dingen nichts bei ihm. Innocenz soll sogar gedroht haben, den Ordensbesitz an weltliche Gewalten preiszugeben; manche Zisterzienser glaubten und erzählten das²⁶⁾. Das Generalkapitel ordnete wahrscheinlich im Herbst 1200 an, daß ein Jahr lang besondere Bittgebete die Ordenspatronin Maria um Erlösung aus dieser Not anflehen und daß die Brüder vom Fastenbeginn an stets barfuß aus dem Kapitel gehen und sieben Psalmen mit Litaneien singen sollten; *quod et fecimus*, sagt Caesarius von Heisterbach, der gerade damals (1199) Zisterzienser wurde. Und Maria half, meint er, indem sie einem frommen Mann, einem Mönch namens *Renerius*, dem Beichtvater des Papstes, erschien und durch ihn Innocenz III. umstimmen ließ, daß er dem Zisterzienserorden die Kreuzzugssteuern erließ.

²⁵⁾ Ep. II, 268 MPL. 214, 828.

²⁶⁾ Caesarius von Heisterbach, *Dialogus miraculorum* Dist. VII c. 6, ed. J. Strange 2 (1851) 7 f.: *Unde Innocentius furens in tantum ordini indignabatur, ut dignitatibus saecularibus indulgere proponeret, quatenus possessiones ordinis sibi usurparent.*